

Protokoll:	Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	637
		TOP:	15
Verhandlung		Drucksache:	741/2016
		GZ:	
Sitzungstermin:	20.12.2016		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	-		
Protokollführung:	Frau Kappallo / de		
Betreff:	Erhebung Kleinbauten/Veränderungen im Außenbereich weiteres Vorgehen		

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Referats Städtebau und Umwelt vom 05.12.2016, GRDRs 741/2016. Sie ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

StRin Bulle-Schmid (CDU) geht auf den Vorschlag der Verwaltung ein, sich auf die illegalen Kleinbauten im Landschaftsschutzgebiet, auf sogenannte "Hot Spots", zu konzentrieren. Diesem Vorgehen könne sie sich anschließen. Ihre Frage richtet sich nach den Auswahlkriterien solcher Gebiete, die eine entsprechende Gemengelage aufweisen würden. Darüber hinaus bittet sie um eine erneute Berichterstattung in rund einem Jahr. StRin Gröger (SPD) vermisst in der Vorlage das Gebiet Kreutelstein zwischen Bad Cannstatt und Untertürkheim und schildert dortige Problembereiche. Hierbei handle es sich um ein wichtiges Naherholungsgebiet mit erheblichen Fehlentwicklungen.

Sensible Landschaftsflächen, wie die Weinberge, sollten nach Meinung von StR Zeeb (FW) eingehend untersucht werden, die restlichen Flächen sollten eine eher untergeordnete Rolle spielen. StR Dr. Schertlen (STd) präferiert den Rückbau illegaler Kleinbauten und schlägt für die Erfassung der Gebiete den Einsatz von Fluggeräten vor. Frau Kübler (AfU) unterrichtet über grundsätzliche Schwierigkeiten bei der Erhebung der illegalen Kleinbauten und deren Veränderungen im Außenbereich, dass von einer Gemengelage ausgegangen werden müsse. Unterschiedliche Verwaltungseinheiten, wie die Untere Naturschutzbehörde, das Stadtmessungsamt und das Baurechtsamt

seien in die naturschutzrechtlichen Fragen involviert. Der Außenbereich könne aus Kapazitätsgründen im Baurechtsamt nicht bearbeitet werden. Dadurch stoße man an Grenzen. Mit dem Pilot solle herausgefunden werden, was an flächendeckenden Ressourcen benötigt werde. Häufig kämen die Meldungen über Problemflächen vom Feldschutz und von der Bevölkerung, die dann bearbeitet würden. Bei den Gebieten Kreutelstein und Wangener Höhe greife das Baurecht. Aufgrund dessen komme die Naturschutzbehörde an ihre Grenzen. In dem Landschaftsschutzgebiet Burghalde-Allmendhäule seien erforderliche Rückbauten festgestellt worden. Zwangsgelder konnten teilweise von den Betroffenen nicht aufgebracht werden, mit der Folge eines Gefängnisaufenthalts. Der erforderliche Arbeitsaufwand, ein Gebiet zu beackern - ohne die Hinzuziehung des Baurechtsamts, sei kaum leistbar. StRin Gröger interessiert sich wiederholt für die Auswahlkriterien der Hot Spots - besonders auf das Gebiet Kreutelstein bezogen. Auch StRin Bulle-Schmid fragt nach Kriterien und bemängelt ein Handeln der Behörde "auf Zuruf". Frau Kübler begründet die Auswahl der Gebiete mit unterschiedlichen Landschaftsschutzgebietsverordnungen, die auf unterschiedlichen Rechtsgrundlagen begründet seien. Die Pilotgebiete seien aufgrund von neueren Landschaftsschutzgebietsverordnungen ausgewählt worden, da sie größere Handlungsspielräume böten.

Der Vorsitzende bemerkt abschließend, die Überwachung und deren Umsetzung liege am Personal sowie an der Sensibilität der Gemengelage, wie und wo eingegriffen werden könne.

BM Pätzold stellt fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat von der GRDRs 741/2016 Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Kappallo / de

Verteiler:

- I. Referat StU
zur Weiterbehandlung
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (5)
Baurechtsamt (2)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. Referat T
Stadtmessungsamt
 3. BezA Bad Cannstatt
 4. Rechnungsprüfungsamt
 5. Stadtkämmerei (2)
 6. L/OB-K
 7. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN